

CN 11.07.2019
NEZ 11.07.2019

Lokales

Beistand und Beratung

Hilfe für Opfer häuslicher Gewalt

KREIS CUXHAVEN. Vielleicht ändert er sich ja. Vielleicht war es dieses Mal das letzte Mal. Es sind Gedanken und Hoffnungen wie diese, die all jene Frauen begleiten, die in den eigenen vier Wänden Gewalt, Beschimpfungen oder sogar sexuelle Übergriffe durch den eigenen Partner erfahren.

So wie Petra K. (Name von der Redaktion geändert). Hilfe suchte die Otterndorferin nach Jahren des Leidens und Hoffens bei der Frauen- und Mädchenberatungsstelle des Paritätischen in Cuxhaven. Hier fand sie nicht nur Beistand und Beratung, sondern auch ihren Mut und ihr Selbstwertgefühl wieder. (ja)

Lokales



Anne Henze ist seit 21 Jahren Leiterin der Frauen- und Mädchenberatungsstelle. Mit ihrem Einfühlungsvermögen und ihrem Fachwissen hilft sie Frauen in Not. Ein Team von Ehrenamtlichen, die unter anderem den Frauennotruf betreuen, unterstützt sie dabei. Aktuell hat Henze etwa 25 Klientinnen aus dem gesamten Landkreis. Ihre Kollegin Antoaneta Daoud bietet darüber hinaus Beratungen auf Englisch, Bulgarisch und Arabisch an. Foto: Tiedemann

Ein Ort, der Kraft und Mut gibt

Jahre wurde Petra K. von ihrem Mann geschlagen / Frauen- und Mädchenberatung half ihr, sich zu befreien

Von Jara Tiedemann

KREIS CUXHAVEN. Vielleicht ändert er sich ja. Vielleicht war es dieses Mal das letzte Mal. Gedanken und Hoffnungen, die Petra K. (Name von der Redaktion geändert) immer wieder hatte. Doch ihr Mann schlug weiter zu. Hilfe suchte die Otterndorferin nach Jahren des Leidens und Hoffens bei der Frauen- und Mädchenberatungsstelle des Paritätischen in Cuxhaven. Hier fand sie nicht nur Beistand, sondern auch ihr Selbstwertgefühl, ihre Kraft und ihr Strahlen wieder.

Nach der Hochzeit begann Petras Mann fremdzugehen. „Wenn ich ihn darauf ansprach, wurde er sehr wütend. So wütend, dass er mich geschlagen hat. Er konnte das dann auch nicht mehr kontrollieren“, erzählt Petra mit sanfter, aber fester Stimme.

Ihre Kinder, damals noch im Baby- und Kindergartenalter, mussten die gewalttätigen Ausbrüche ihres Vaters häufig miterleben. „Vor allem unsere ältere Tochter stand oft dazwischen.“

Etwa einmal pro Woche wird Petras Mann gewalttätig. „Immer wieder habe ich ihm gesagt, dass ich mich von ihm trennen werde, wenn er so weitermacht“, erzählt sie. Ihr Mann reagierte darauf meist mit noch mehr Gewalt – später mit der Drohung, ihr die Kinder wegzunehmen. Und so blieb sie.

Doch wann immer Petra ihren Mann mit dem Thema Fremdgehen konfrontierte, eskalierte es. Er schlug zu und verlor wieder die Kontrolle. „Unmittelbar danach tat es ihm leid und er entschuldigte sich. Versprach, dass er mich nie wieder schlagen würde. Und ich glaubte ihm.“

Vielleicht war es das letzte Mal

Anne Henze, Leiterin der Frauen- und Mädchenberatungsstelle des Paritätischen in Cuxhaven, kennt Gedanken wie diese nur zu gut von ihren Klientinnen. „Die Hoffnung, dass alles wieder besser wird und sich der Partner doch noch ändert, haben viele Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt werden“, weiß sie. Deswegen lassen viele Frauen auch oft erst Jahre vergehen, bis sie sich tatsächlich

Hilfe suchen. „In der Regel gehen die Übergriffe nämlich leider weiter“, so Henze, die die Beratungsstelle nun seit 21 Jahren leitet.

Die beiden Frauen lernen sich vor etwa zehn Jahren kennen. Petra hat einen Punkt erreicht, an dem sie nicht mehr weiter weiß. Sie ist hilflos. „Mein Mann drohte, meiner Familie etwas anzutun.“ Einer Freundin vertraut sie sich an. Diese gibt ihr den Tipp, sich bei der Mädchen- und Frauenberatungsstelle zu melden. Das tat Petra und lernte so Anne Henze kennen, die für sie zu einer starken Wegbegleiterin, Beraterin und wichtigen Vertrauensperson werden sollte, wie sich im Laufe der Zeit herausstellte.

Unterschlupf im Frauenhaus

Prompt besorgte Henze der Mutter und ihren beiden Kindern einen sicheren Platz im Frauenhaus in Otterndorf. Acht Plätze stehen hier zur Verfügung. Ein liebevolles

Team kümmert sich um die Frauen. „Es war einfach ein Punkt erreicht, an dem ich meinem Ex alles zugetraut hätte.“ im Frauenhaus kann sie zur Ruhe kommen, Gedanken ordnen. Ohne Angst. Ohne Gewalt.

Drei Wochen bleibt sie dort und kehrt dann wieder zu ihrem Mann zurück. „Wieder hatte ich die Hoffnung, dass er sich in der Zeit geändert haben könnte. Am Anfang hat er sich auch Mühe gegeben.“ Doch der erste kleine Streit lässt nicht lange auf sich warten und die Wut- und Gewaltausbrüche beginnen von Neuem.

Für eine Trennung fehlt ihr die Kraft. Weiterhin geht Petra aber zur Beratungsstelle und vertraut sich hier Anne Henze an. Hier kann sie über ihre Ängste sprechen. „Sie gab mir das Gefühl, dass ich verstanden werde, dass ich gehört und ernst genommen werde“, erzählt Petra.

Genau dafür ist die Beratungsstelle, an die sich grundsätzlich jede Frau und jedes Mädchen in einer Not- oder Problemsituation wenden kann, da. „Wir beraten, hören zu und suchen gemeinsam nach Lösungen.“ Dabei zielt eine Beratung nicht immer zwingend auf eine Trennung oder Schei-

dung ab. „Vielmehr möchten wir die Frauen in ihren persönlichen Entscheidungen stärken, ihnen in

Gesprächen ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein zurückgeben und sie stabilisieren“, erklärt Anne Henze. „Die Beratungsstelle ist ein geschützter Raum für die Frauen, in dem wir nach Lösungen suchen, damit es den Frauen besser geht.“

Gemeinsam suchten Anne Henze und Petra also nach Alternativen. Sollte Petra in eine andere Stadt ziehen? Vielleicht eine neue Identität annehmen? Und was sind im Falle der Trennung und Scheidung überhaupt ihre Rechte? Nicht nur die persönliche Unterstützung, auch die Rechtsberatung von Frauen in Not ist schließlich eine Aufgabe der Beratungsstelle. „Viele Frauen wissen häufig nicht, was ihnen zusteht“, so Henze. Dabei geht es zum Beispiel auch um die Frage, wer im Falle einer Scheidung aus der gemeinsamen Wohnung auszieht und wer bleiben darf.

Emotionale Stütze

Weitere fünf Jahre lässt Petra die Schläge ihres Mannes über sich ergehen. Durch die Beratung und emotionale Stütze von Henze und ihrem Team kommen jedoch nach und nach ihr Mut, ihre Stärke und ihr Selbstwertgefühl zurück. Sie vertraut sich weiteren Menschen an und teilt ihre Geschichte. Auch einen Anwalt, der ihr helfen soll, die Kinder nach einer Trennung zu behalten, sucht sie sich. „Allein schafft man das einfach nicht. Das habe ich erkannt.“

Es ist der richtige Weg, den Petra einschlägt, denn plötzlich sind da Men-

schen, die ihr den Rücken stärken. Menschen, die den Weg gemeinsam mit ihr gehen. Ein paar von ihnen, darunter auch Anne Henze, sind schließlich sogar dabei, als Petra ihrem Mann klar und deutlich verkündet, dass sie sich scheiden lassen wird. Nach 17 Jahren Ehe. „So musste er sich ja zusammenreißen und konnte nicht ausrasten“, erzählt die 51-Jährige.

In einem der Räume des Paritätischen nippt Petra mit einem leichten Lächeln an ihrer Kaffee-

tasse. Auch heute, zehn Jahre nach der Scheidung, kommt sie hin und wieder her, „wenn es

irgendwo drückt“, und vereinbart einen Termin mit Henze.

Heute kann Petra wieder strahlen. Wenn sie über das, was war, spricht, wirkt sie gefestigt, stark und reflektiert. Für sie sei das Kapitel abgeschlossen, sagt sie. „Ich war zu lange in diesem Bild gefangen. Dank der vielen Unterstützung und Stärkung, die ich hier erfahren habe, konnte ich aus dem Bild ausbrechen.“

Heute lebt Petra in einer Wohnung in Cuxhaven. Ihr Ex-Mann lebt mit der Frau zusammen, mit der er Petra jahrelang betrogen hat. Die Kinder sind mit der Schule fertig und haben trotz allem Kontakt zum Vater. Einem Partner hat Petra aktuell nicht. Mit dem Letzten hat es nicht geklappt. „Wenn ich merke, dass ich nicht glücklich bin, dann habe ich jetzt den Mut, es zu sagen. Jeder ist schließlich für sein eigenes Glück verantwortlich“, sagt die Powerfrau und lächelt. Trotz allem.

Frauen, die in einer ähnlichen Lage sind, rät Petra heute, nicht so lange zu warten, bis sie sich Hilfe suchen. Vor allem, wenn man Kinder hat. „Die Kinder sind nur glücklich, wenn die Mutter auch glücklich ist“, sagt sie und erfüllt den gesamten Raum dabei mit Wärme. Petra scheint ihr inneres Glück wiedergefunden zu haben.

Hilfe für Frauen

Die Frauen- und Mädchenberatung des Paritätischen bietet **kostenlose und vertrauliche Information**, Beratung und Unterstützung für Frauen in Not. Unter Telefon (0 47 21) 57 93 92, in der Beratungsstelle (Kirchenpauerstraße 1) oder nach Absprache an einem anderen Ort im Landkreis.

Zum Angebot gehören u.a. Beratung bei körperlicher, seelischer und sexueller **Gewalterfahrung** oder Bedrohung, Begleitung zu Ämtern / zur Polizei, Weitervermittlung in geeignete Hilfeeinrichtungen / Frauenhaus, Beratung in **Trennungs- und Scheidungssituationen** (kostenlose Rechtsberatung) und zum Gewaltschutzgesetz.

Der **Frauennotruf** ist unter Telefon (0 47 21) 57 93-933 immer erreichbar. Die enge **Kooperation** mit weiteren Einrichtungen wie z. B. Pro Familia, stellt eine optimale Beratung sicher.

Hier habe ich mein Selbstwertgefühl zurückbekommen und die Stärke gefunden, mich zu trennen.

Wenn er mich geschlagen hat, tat es ihm danach immer leid. Er versprach, es nicht wieder zu tun. Und ich glaubte ihm.

Ganz allein schafft man das nicht. Das habe ich erkannt. In der Beratungsstelle wurde ich gehört und ernst genommen.